

Herrn

Professor Dr. Jaime Vincenz VIVES

B a r c e l o n a  
Universität

Hochverehrter Herr Kollege!

Wollen Sie mir bitte gestatten, Ihnen folgendes Anliegen vorzutragen. Ich darf es zugleich tun im Namen der Herren Kollegen Th. Litt, Bonn, P.E. Schramm, Göttingen, J. Droz, Clermont-Ferrand, Th. Locher, Leiden, L. v. Muralt, Zürich, F. Valsecchi, Mailand. Unser Anliegen erwächst aus dem Kerngedanken des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, dessen universalgeschichtliche Abteilung ich leite. Dieses Institut ist eine gemeinnützige Stiftung der Regierung des Landes Rheinland-Pfalz und hat den besonderen Auftrag, im Zusammenwirken mit in- und ausländischen Gelehrten der Geschichtsforschung Anregung in der Forschungsarbeit zu geben und einem Geschichtsbild vorzuarbeiten, das im Begriff der inneren Einheit der abendländischen Welt wurzelt und der Verständigung zwischen den Völkern wahrhaft zu dienen vermag.

Das Institut besitzt eine Einrichtung ganz eigener Art: Es führt auf der Grundlage von Jahresstipendien junge deutsche Historiker mit ausländischen Wissenschaftlern zusammen. In gemeinsamem Leben und Forschen regen diese sich gegenseitig an und erziehen sich zur universalen Denkweise. Damit ist ein Grundstock übernationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft gegeben. Dieser Arbeitsgemeinschaft junger Historiker aus den verschiedensten Ländern hat bereits schon ein junger Spanier angehört. Diese Einrichtung zu erweitern, ihr Anregung in der Forschungsarbeit zu geben, soll nachstehende Planung dienen. Daneben aber bezweckt sie den Aufbau einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit zur Stärkung des Bewusstseins der europäischen Einheit. Im engeren Sinne will die Tagung sowohl eine Begegnung des deutschen und französischen, wie des deutschen und spanischen Geistes sein, um eine dauernde wissenschaftliche Zusammenarbeit mit diesen Ländern und dem Institut anzubahnen, vor allem auch im Interesse der Gewinnung spanischer Stipendiaten.

Gedacht ist an eine internationale Arbeitstagung führender Gelehrter aus den verschiedensten Ländern. Sie steht unter dem Thema "Europa: Erbe und Aufgabe." Diese Tagung hat also einen ganz besonderen Charakter: nicht Fachleute eines Fachgebietes und eines Landes bestreiten sie, sondern führende Historiker, Geistesgeschichtler (einschliesslich Kulturgeschichtler), Wirtschaftsfachleute, Soziologen und Völkerrechtler aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Belgien, Holland, Amerika und anderen Ländern.

In Grundreferaten soll von je einem hervorragenden Vertreter eines Landes ein zentrales Problem behandelt werden, ein entsprechender Fachkollege eines anderen Landes würde das Gegenreferat zu halten haben. Das wäre im engsten Sinne bereits ein Gespräch zwischen zwei Völkern über ein zentrales Anliegen und würde befruchtet durch die Diskussionsbeiträge der anderen. Durch solche Vorträge sollen die fortwirkenden europäischen Grundkräfte herausgestellt und ihre Bedeutung für die Gestaltung der Gegenwart und Zukunft dargelegt werden.

Die Vorträge und Ergebnisse des Kongresses werden alsdann in einer zweckmässigen Weise dem breiten Publikum zugänglich gemacht, um eine Dauerwirkung zu gewährleisten, an die jederzeit angeknüpft werden könnte, so dass der Lösung des europäischen Problems wahrhaft gedient wäre.

Aus einer grösseren Anzahl von Vorschlägen besonders interessierter Kollegen sind unter dem Gesichtspunkt des inneren Bezugs zunächst folgende Grundreferate zusammengestellt worden:

- 1 a) Geschichtliches Bewusstsein und europäische Einheit  
b) Geschichtliche Grundlage der europäischen Einheit
- 2 a) Das Christentum und die Weltanschauungen  
b) Das Wesen europäischer Kultur
- 3 a) Die Wissenschaft und das abendländische Denken  
b) Wirtschaft und Technik als formende Kräfte des modernen Europa
- 4 a) Grundlagen und Entwicklung des europäischen Rechtsbewusstseins  
b) Demokratisches Denken als gestaltendes Prinzip im europäischen Völkerleben
- 5 a) Europäische Revolutionen als Etappen europäischen Zusammenschlusses  
b) Nationalstaat und europäische Ordnung
- 6 a) Individuum und Kollektiv  
b) Erziehung zum europäischen Bewusstsein
- 7 a) Deutschland - Frankreich  
b) Deutschland - Amerika - Abendland

Und nun komme ich im Namen der genannten Herren zu Ihnen mit der grossen Bitte, dieser Tagung durch Ihre Teilnahme eine besondere Note zu geben und gegebenenfalls an dem Thema 5 b) "Nationalstaat und europäische Ordnung" mitzuwirken.

Als Zeitpunkt der Tagung ist der Monat März 1955 in Aussicht genommen. Es ist damit zu rechnen, dass ungefähr 70 hervorragende Gelehrte aus verschiedensten Ländern an der Tagung teilnehmen werden. Die Kosten der Reise und der Unterbringung in Mainz werden von uns bestritten.

Um Sie über Natur und Ziel des Instituts noch näher zu informieren, lasse ich Ihnen mit gleicher Post eine Broschüre der "Gesellschaft der Freunde des Instituts" zugehen.

Ich gestatte mir, meine Ausführungen in der Hoffnung zu schliessen, dass Sie sich der Mitarbeit an einer so bedeutungsvollen Sache nicht versagen werden. Genehmigen Sie bitte meine besten kollegialen Grüsse

Ihr sehr ergebener

M. Jöhning.